

»Rose Bianche«: Installation erinnert an Corona-Pandemie

Der Konzeptkünstler Ottmar Hörl hat 500 weiße Rosenobjekte geschaffen, die bis Anfang Dezember auf dem Campus Westend zu sehen waren. Verkauf der Skulpturen kommt den Deutschlandstipendien zugute.

Vor einem Jahr weihte das deutsch-italienische Konsortium *Goethe-Vigoni Discorsi im Park der Villa Vigoni. Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog* ein Memorial ein: „Rose Bianche – per ricordare con amore le vittime della tragica pandemia“. An dem Ort am Comer See, mit 65 Kilometer Entfernung von Bergamo im europäischen Epizentrum der COVID-Pandemie gelegen, wurde deren Opfern und dem Einsatz des medizinischen Personals gedacht. Mit 500 Rosenskulpturen und einem deutsch-italienischen Fotoprojekt zur COVID-Krise wurde auf dem Campus Westend an die Opfer und Helfenden in der Pandemie erinnert. Die Ausstellung soll auch Impulse der Zuversicht setzen, kommt der Erlös für den Verkauf der Rosenexponate doch den Deutschlandstipendien für Studierende der Goethe-Universität zugute. Bis Anfang Dezember konnte bereits über die Hälfte der Skulpturen verkauft werden.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 24. November betonte Universitätspräsident Prof. Dr. Enrico Schleiff: „In der Krise zeigt sich,

was Universitäten für die Gesellschaft leisten können: Nämlich mit Hochdruck zu forschen, dieses Wissen immer wieder zu überprüfen und auch zu kommunizieren. Damit wir dies tun können, brauchen wir gut ausgebildete junge Leute. Wir freuen uns deshalb, dass das Rosenprojekt, zu dem uns unsere italienischen Freunde angeregt haben, nicht nur Zeichen des Gedenkens ist. Es ist auch ein Projekt für die Zukunft, indem es unsere Studierenden durch das Deutschlandstipendium aktiv fördert.“ Der Generalkonsul der Republik Italien Andrea Esteban Samà sagte: „Unser Memorial vor einem Jahr entstand unter dem Schock der Bilder aus Bergamo. Wir wollten ein Zeichen setzen. Inzwischen haben wir gelernt, dass wir diese Krise gemeinsam erleben. Und dass wir sie deshalb nur gemeinsam überwinden können. Wir empfinden diese Ausstellung heute deshalb als Bestätigung unseres Zeichens und als Geste der Freundschaft.“

Begleitend zur Installation werden Fotografien von Stefano Dili und Ingmar Björn Nolting im Foyer des PEG-Gebäudes der

Goethe-Universität gezeigt. Die beiden Fotografien schufen in ihrer deutsch-italienischen Bildstrecke unabhängig voneinander visuelle Zeitzeugnisse aus dem ersten Corona-Jahr. In Bildpaarungen präsentiert korrespondieren sie miteinander, als seien sie für den deutsch-italienischen Dialog geschaffen.

Neben „Rose Bianchi“ wurde zum Höhepunkt des Corona-Projekts „Goethe-Vigoni Discorsi. Ein deutsch-italienisches Tagebuch der COVID-Krise“. Für die zweisprachige Publikation wurden 50 Autorinnen und Autoren gebeten, die Krise zu reflektieren, darunter der Dalai Lama, Angelo Bolaffi, Jürgen Kaube, Christian Sewing, Roberto Saviano, Massimo Cacciari, Sandra Eckert, Durs Grünbein, Renzo Piano, Nicole Deitelhoff, Rainer Forst und Alexander Kluge. Die Texte werden begleitet durch Fotografien von Stefano Dili und Ingmar Björn Nolting.



Foto: Heike Jüngst

Die signierten Originalexponate von Ottmar Hörl können zugunsten von Deutschlandstipendien der Studierenden der Goethe-Universität für 80 Euro erworben werden unter www.goethe-campusshop.de bzw. www.chancen-schenken.de

Die Ausstellung des deutsch-italienischen Fotoprojekts zur COVID-Krise auf dem Campus Westend im Foyer des PEG-Gebäudes der Goethe-Universität ist für Universitätsangehörige noch bis zum 30. Januar 2022 frei zugänglich. Externe Gäste sind nach den aktuell geltenden Regelungen (2G, Maskenpflicht) willkommen, die Ausstellung am Samstag, 11.

Dezember, von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen. Um Anmeldung wird

gebeten unter: fundraising@uni-frankfurt.de.

Goethe-Vigoni Discorsi. Ein deutsch-italienisches Tagebuch der COVID-Krise
Villa Vigoni
Editore/Verlag,
457 Seiten
ISBN 978-3-96966-513-8, 19,80 EUR

Die Methodenwoche der Goethe-Universität auch online erfolgreich

Organisiert durch das Methodenzentrum Sozialwissenschaften, verfolgt die Methodenwoche das Ziel, die Methodenausbildung in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen zu stärken. Zum inzwischen sechsten Mal fand die Methodenwoche vom 13. bis 24. September 2021 statt und wurde in diesem Jahr erstmalig komplett im Online-Format veranstaltet.

Insgesamt 17 Workshops zu qualitativen und quantitativen Methoden wurden den Studierenden angeboten, um sich kostenlos und freiwillig über die curricular geforderten Studienleistungen hinaus fortzubilden. Das Programm der diesjährigen Methodenwoche umfasste wieder Einsteiger- und Fortgeschrittenenkurse zu statistischer Analysesoftware wie SPSS, R und Stata, Workshops zu ausgewählten Verfahren wie Regressions- und Metaanalyse, Workshops zu Themen wie Objektiver Hermeneutik, Interviewführung und Mixed Methods sowie Workshops zur quantitativen Textanalyse, der Fragebogenentwicklung und zu Spatial Analysis.

Durch die im Online-Format gewonnene Unabhängigkeit von der Raumplanung wurde erstmalig ein neues zeitliches Format erprobt und die Methodenwoche über zwei Wochen mit einem zusätzlichen Timeslot angeboten. Somit konnten Studierende diesmal drei Workshop-Slots nutzen und neben dem bisherigen Format zweitägiger Ganztagesworkshops (je 8 Stunden) auch viertägige Halbtagesworkshops (je 4 Stunden) besuchen. Eine weitere Änderung in diesem Jahr betraf die Anpassung der Zielgruppe: Zum ersten Mal wurden Bachelor- und Masterstudierende

gleichermaßen als Zielgruppe adressiert. Mit diesen Neuerungen hinsichtlich des Formats und der Zielgruppe wurden auch Änderungsvorschläge aus Evaluationen der Vorjahre aufgegriffen.

Auch in diesem Jahr berichteten Studierende wie Lehrende im Anschluss von motivierenden und konstruktiven Lerngelegenheiten in der Methodenwoche und betrachten das Angebot im neuen Online-Format als positive Ergänzung der Methodenausbildung. Eine teilnehmende Person fasste in der Evaluation ihren Eindruck von der Methodenwoche beispielsweise so zusammen: „Die Block-Workshops sind super geeignet, um neue Methoden/Themen kennenzulernen und auszuprobieren oder bereits Gelerntes aufzufrischen und zu erweitern. Sehr fruchtbar ist auch, dass Teilnehmer*innen und Dozierende unterschiedlicher Fachbereiche zusammenkommen. Das Erlernete bekommt so eine Art Plausibilitätscheck.“ Insgesamt 213 Studierende nahmen in der vorlesungsfreien Zeit an den Workshops teil, wodurch das rege Interesse der Studierenden an diesem Zusatzangebot sichtbar wird.

Auch für das kommende Jahr ist wieder eine Methodenwoche geplant. Jana Gäde

Programm und nähere Informationen unter:

<http://www.starkerstart.uni-frankfurt.de/40729692/Methodenwoche>

Fragen zur Methodenwoche unter:

methodenwoche@uni-frankfurt.de

BEWERBUNGSFRIST FORTBILDUNGSPROGRAMM BUCH- UND MEDIENPRAXIS

Für das Fortbildungsprogramm **Buch- und Medienpraxis** der Goethe-Universität Frankfurt ist das Bewerbungsverfahren geöffnet: **Die Bewerbungsfrist** für den im Sommersemester 2022 startenden neuen Kurs ist der **01. Januar 2022**. Das Fortbildungsprogramm Buch- und Medienpraxis vermittelt zwischen dem Studium und der kultur- und medienbezogenen Berufspraxis. Es wendet sich an Studierende vor und nach der Abschlussphase zur Weiterqualifizierung. Die **Buch- und Medienpraxis** kooperiert seit 1997 mit Verlagen, Zeitungen, Museen, Rundfunk- und Fernsehsendern sowie anderen kulturellen Einrichtungen im Rhein-Main-Gebiet. Die Dozent:innen des Programms arbeiten professionell in diesen Berufsbereichen und machen die Studierenden durch praktische Übungen mit dem Erwartungshorizont ihres Berufsfelds vertraut. Am Ende der Kurse steht die Durchführung eigener Veranstaltungen und Projekte durch die Teilnehmer:innen. Das Programm kann berufs- oder studienbegleitend absolviert werden. Über zwei Semester finden an drei Abenden der Woche (Montag, Dienstag, Mittwoch) von 18 bis 22 Uhr insgesamt zwölf Kurse statt. Pro Jahrgang befragen sich die 30 ausgewählten Teilnehmer:innen mit den Themen Lektorat, Audiojournalismus/Hörfunk, Fernsehpraxis, Zeitungsjournalismus, Literaturkritik, Buchgestaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kulturmanagement, Ausstellungskonzeption, Buchherstellung (Print und Digital) sowie Digital Marketing und Social Media.



Der **Bewerbungsschluss** für den nächsten Jahrgang (04/2021–02/2022) endet am **01. Januar 2022**.

<http://www.buchundmedienpraxis.de/bewerben>

Ansprechpartnerinnen: Franziska Haug und Nicola Menzel (Koordination);

Leitung: Prof. Dr. Heinz Drügh. Tel.: 069/798-23626

bmp@lingua.uni-frankfurt.de

<https://www.buchundmedienpraxis.de>